

Schlobitten, Kr. Pr. Holland. Fürst z. Dohna-Schlobitten. I 1622—1624, II 1696—1713, Gesamtanlage 1723. Dächer der Flügel um 1900 aus dem Walmdach in Mansarddach verändert. Zum Bau muß ich auf die Literatur verweisen. Ein Gartengebäude bei D. Ferner: Grommelt, Carl, Die ostpreussische Bauverwaltung im Anfange des 18. Jh. u. der kgl. preussisch-oberländische Landbaumeister u. Landmesser Johann Caspar Hindersin. Allenstein 1922. Derselbe Verfasser hat seitdem eine eingehende Arbeit über Schlobitten verfaßt, die durchweg auf Quellenstudien beruht und von der er mir in besonders dankenswerter Weise alle Ergebnisse mitgeteilt hat. Über die Innenausstattung hat Frl. v. Mertens eine eingehende Monographie gearbeitet, welche ebenfalls der Veröffentlichung harret.

Aus der Familie Dohna, welche ihren Mittelpunkt in Schl. hatte, seien die zehn bedeutendsten Männer aufgezählt, über welche Einzelheiten in der Lit. ausführlich enthalten sind. Die neueste Bearbeitung hat Lothar Graf z. D.-Schl. für die im Druck befindliche „Neue Deutsche Biographie“ geschaffen, deren Ms. er mir freundlichst überlassen hat. In Christian Krollmanns Altpreuß. Biographie sind die meisten Namen auf den S. 140—145 umfassend gewürdigt. Abraham Burggf. u. Herr z. Dohna (1579—1631) war ein typischer Vertreter des humanist. feingebildeten preuß. Adels im 16. Jh. mit seiner Vorliebe für Musik, Dichtkunst und Architektur. Bauherr von Schlobitten I. Er hat dem Hause Brandenburg hervorragende Dienste geleistet, insbes. indem er auf dem Reichstag zu Warschau 1611 als Gesandter des Kurf. Joh. Sigismund dessen Beilehnung mit Preußen durchsetzte. Fabian (III.) z. D.-Reichertswalde war brandenburgischer Geheimrat u. Gesandter (1617—1668). Berühmt ist sein Bericht über Frankreich unter Mazarin. Christoph Delphicus z. D.-Carwinden (1628—1668), schwedischer Feldmarschall und Gesandter, brachte 1668 die Trippelallianz zwischen Schweden, Holland und England zustande. Sein Enkel Friedrich Ludwig, preuß. Feldmarschall, war vermutlich der Bauherr von Carwinden. Überragende Bedeutung hat Alexander (1661—1728), preuß. Feldmarschall, Wirkl. Geh. Rat, Haupt der preuß. (Provinzial-) Regierung, Oberhofmeister des Kronprinzen Friedrich Wilhelms I., der ihm lebenslang für die tief religiöse Erziehung dankbar war. Bauherr von Schl. II. Sein Bruder Christoph z. D.-Schlodien (1665—1733), Gen. d. Infanterie, Wirkl. Geh. Rat (Minister), hat hervorragende Memoiren geschrieben, war Bauherr von Schlodien. Alexander z. D.-Schl., Enkel des Marshalls (1771—1831), preuß. Staatsmann, entließ 1802 seine Bauern aus der Erbuntertänigkeit. Haupttätigkeit bei der Erhebung Ostpreußens 1811—1813. Errichtung der Landwehr. Sein Bruder Friedrich (1784—1859), preuß. Feldmarschall, vermittelte die Konvention v. Taurogen. Alexander z. D.-Schlodien, o. ö. Prof. der Rechte, zuletzt in Bonn (1876—1944) Strafrechtsreform, „Rechtsgewissen“ d. Nation 1933—1945. Zuletzt sei eines besonders hervorragenden Mannes gedacht, Heinrich z. D.-Schlobitten (1882—1944), der nach Todesurteil des Volksgerichtshofes in Plötzensee 14. 9. 1944 hingerichtet wurde. Chef des Oberstabes d. Balt. Landeswehr 1919. Die Widerstandsbewegung hatte ihn als Oberpräsidenten von Ostpreußen vorgesehen. Er kämpfte ohne militaristische oder parteipolitische Hintergedanken für die Rettung Deutschlands vor Hitler. Er lebte in Tolksdorf, Kr. Rastenburg, als Landwirt.